

survey (S. 66–75), konzentriert sich auf die spätm. *Legendae novae* nach Art der *Legenda aurea*, die ihr Publikum in verschiedenen reformierten Orden, aber auch in Laienkreisen hatten (neben der *Legenda aurea* vor allem „Der Heiligen Leben“ eines Nürnberger Dominikaners vom Ende des 14. Jh.). – Christine E. Fell, Hild, abbeß of Streonaeshalch (S. 76–99), rekapituliert nach namenkundlichen Erwägungen (Hilda = Kurzform für Hildeburh?) die Biographie der frühen angelsächsischen Heiligen nach dem Hauptgewährsmann Beda und bringt neue Überlegungen zur Identifizierung von Streonaeshalch mit Whitby und zu dessen kultureller Bedeutung in der angelsächsischen Zeit. – Tore Nyberg, St Knud and St Knud's Church (S. 100–110), druckt seine Einführung in die Führung des Kongresses durch die Begräbniskirche des heiligen Dänenkönigs (1080–1086) in Odense ab. – Erich Hoffmann, Das Bild Knut Lavards in den erzählenden Quellen des 12. und 13. Jahrhunderts (S. 111–126), wendet sich dem anderen heiligen Knut zu, der 1131 von seinem Vetter Magnus erschlagen wurde, und ordnet ihn dem vor allem bei den Angelsachsen verbreiteten Heiligkeityp des „königlichen Märtyrers“ zu. Der historische Knut verlor zwar die Auseinandersetzung um die Thronfolge, durch seine Kanonisierung konnte aber sein Sohn Waldemar I. sein Königtum stabilisieren, so daß Robert von Ely, der erste Biograph des Hl. Knut, Recht behielt: *Canutus victus vicit*. – Guy Philippart, L'édition médiévale des légendiers latins dans le cadre d'une hagiographie générale (S. 127–158), untersucht zunächst den Begriff Hagiographie semantisch mit dem Ertrag, daß das MA darunter „littérature sacrée“ verstand, nicht „littérature consacrée aux saints“. In der Hauptsache bietet jedoch der Vf. eine Synthese der ma. hagiographischen Produktion, wie er sie ähnlich schon in der Typologie des sources du moyen âge occidental 24–25 (1977, vgl. DA 36, 240 f.) dargeboten hat. – Eine Zusammenfassung der Diskussionsbeiträge schließt das anregende Bändchen ab.

H.S.

Wilhelm Pohlkamp, Tradition und Topographie: Papst Silvester I. (314–335) und der Drache vom Forum Romanum, Römische Quartalschrift f. christliche Altertumskunde u. Kirchengeschichte 78 (1983) S. 1–100, legt seiner Studie, einer Münsteraner Dissertation, neue Einsichten über die Textgeschichte des Actus Silvestri zu Grunde, die auf der Basis von über 350 Hss. gewonnen wurden. Demnach ist an die Spitze der Überlieferung eine (bisher als solche nicht edierte) Fassung A (1) zu rücken, die von 33 Hss. geboten wird und als Abschluß der Erzählung die Bezwingung eines Drachens in einer Höhle nahe dem römischen Vesta-Tempel durch Papst Silvester I. schildert. P. analysiert umsichtig topographische Details und religionsgeschichtliche Hintergründe dieser Episode und neigt dazu, die in A (1) vorliegende Textgestalt abweichend von W. Levison bereits dem ausgehenden 4. Jh. zuzuweisen, also noch mit der akuten Phase der heidnisch-christlichen Auseinandersetzung um die Staatskulte in Rom in Zusammenhang zu bringen. In der Wirkung auf das MA steht diese Version in Konkurrenz zu der (nach P. um etwa ein Jahrhundert jüngeren) Fassung B (1), die den Drachen beim tarpejischen Felsen am Kapitol ansiedelt. Weitere und umfassendere „Actus Silvestri-Studien“ werden angekündigt.

R.S.

Lutz von Padberg, Heilige und Familie. Studien zur Bedeutung familiengebundener Aspekte in den Viten des Verwandten- und Schülerkreises um Willi-